

Ausstellungen und Projekte

2016/17

Σ - Video-Summe 2017

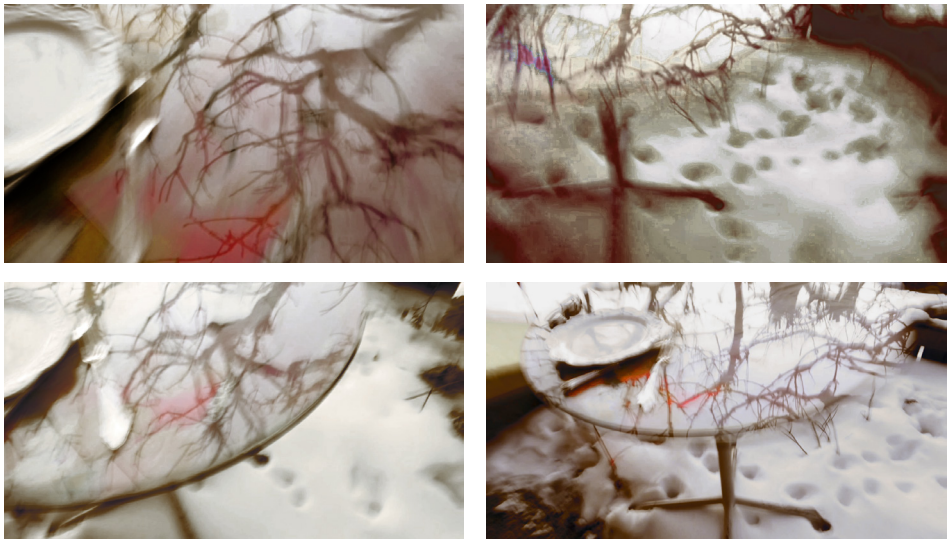
Visarte Basel / Hochschule für Gestaltung und Kunst, Basel / Kaskadenkondensator Videowerkschau



„C'était ici", 2015



Mix auf Leinen, 20x30 cm



Video, DVD, 02'01", Loop

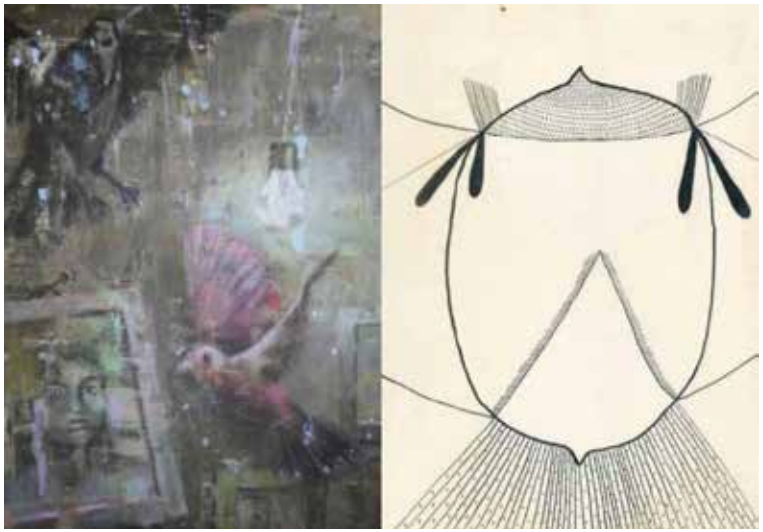
In „C'était ici" geht es um Orte, die uns vertraut sind und ihre Geschichte in sich bergen, an denen wichtige Dinge in unserem Leben passiert sind. Wir verbinden mit ihnen Erinnerungen, die sich im Laufe der Zeit mit Fantasien mischen und ganz neue Geschichten entstehen lassen.

Das Video wurde bisher gezeigt:

2017	Showroom Art-House / Das Konzept, Thun, „Video (T)räume", Videowerkschau
2015	Galerie Mayhaus Ilja & René Steiner, Erlach, „Fliehkräfte", Einzelausstellung, www.galerie-mayhaus.ch
2015	ASC Gallery, London UK, „Fama Fame meets Art Lab # 2", Internationales Kunstprojekt

Der Klang zwischen Ein-und Ausatmen, 2017

von Anna Altmeier und Elisa Daubner
Atelier Worb
25. Januar - 5. Februar 2017



Anna Altmeier und Elisa Daubner beschäftigen sich in der Galerie Worb mit der Forschung über die Zwischenräume. Zwischenräume und Übergangssituationen des Alltags, des Seins, des Lebens. Wie kann man die Zeiträume zwischen Ein- und Ausatmen einfangen? Welchen Klang haben diese Momente? Was passiert an der Schnittstelle zwischen Leben und Tod, Realität und Märchen, Tag und Nacht?
Die Ausstellung ist räumlich und thematisch in drei Themenbereiche unterteilt: einen „Raum des Lebens“, einen „Zwischenraum“ und einen „Raum des Todes“.

Der Klang zwischen Ein- und Ausatmen, 2017

Was passiert, wenn Menschen gehen? Was passiert, wenn Schneewittchen stirbt? Wofür leben wir? Was passiert an der Schnittstelle zwischen Leben und Tod, Realität und Märchen, Tag und Nacht?

Wir, Anna Altmeier und Elisa Daubner zeigten unsere, optisch gegensätzlichen, thematisch aber sehr nahen Arbeiten, gemeinsam in einer Ausstellung. Beide Werke verbinden die Forschung über die Zwischenräume. Zwischenräume und Übergangssituationen des Alltags, des Seins, des Lebens. Wie kann man die Zeiträume zwischen Ein- und Ausatmen einfangen? Welchen Klang haben diese Momente? Bei Anna Altmeier sind es die Klänge der Farben, bei Elisa Daubner die Rhythmen der Striche.

In **Anna Altmeier**s Malerei werden sie in unwirkliches Licht getaucht, flüchtige Momentaufnahmen, in denen trotz Dunkelheit die ganze Fülle des Daseins leuchtet. Die Fragilität des Lebens balanciert in gedämpften Farben auf farblos grundierten Leinwänden. In schwindender Körperlichkeit wirken vertraute Handlungen und Räume fremd. Die häufig scharf angeschnittenen Sujets, bewegen sich in ständig verändernden Welten des Nicht-Festgelegten. Märchen spielen eine grosse Rolle. Vor allem Schneewittchen und Anna Altmeiers Weitererzählung dieses Märchens.
Die Beziehungssysteme der Skulpturen, Installationen und Zeichnungen von **Elisa Daubner** folgen einer assoziativen Formsprache und werden auf ihr Inneres untersucht. Linien bewegen sich im Raum und spielen mit der Magie der Zeit. Alte, längst vergessene Zeichen und Symbole tauchen auf und verbinden sich zu neuen Formen. Die biologische Ebene spielt eine zentrale Rolle. Die Welt der Zellstrukturen des Lebens und deren Abweichungen sind eine starke Inspirationsquelle. Auf der Suche nach dem, was die Welt im Innersten zusammen hält.

Im **"Raum des Todes"** präsentieren wir den BesucherInnen an den Wänden Bilder von Anna Altmeiers Weitererzählung des Märchens Schneewittchen, sowie Schwarz-Weiss Fotografien, Collagen und Objekte zum Thema.

Im **"Zwischenraum",** welcher die Räume miteinander verbindet, stehen zwei Spiegel. Eine Lampe mit grellem Licht bestrahlt den eintretenden Besucher. In den Spiegeln zeigen sich der Besucher und die Raumsituation endlos gespiegelt. Dieser Standpunkt des Besuchers vermittelt das Gefühl, dass hier alles zusammenfliesst. Das laut tickende Metronom zeigt die Unerbittlichkeit dieser Übergangssituation zwischen dem Leben und seinen oftmals verschlungenen Wegen und dem Tod, der der stärkste Wendepunkt ist. Aber auch im Leben erleben wir viele kleine Tode.

Im **"Raum des Lebens"** mischen sich Zeichnungen und Objekte von Elisa Daubner mit Malereien von Anna Altmeier in lichteren Tönen, welche aber schon im Übergang begriffen sind-auch hier erleben wir viele kleine Tode. Hier versuchen wir eine Balance unserer gegensätzlichen Arbeiten in Form von offenen Hängungen auszuloten - gerade ankommend, noch nicht ganz da.

Ein kleiner von uns während unserer Recherchen hergestellter Katalog mit Bildern begleitet die Ausstellung. Hier werden unter anderem Fakten aufgelistet wie zum Beispiel:
„Jeder zehnte Mensch in der Schweiz unternimmt in seinem Leben mindestens einen Suizidversuch".
„Gegenwärtig ist die Lebenserwartung bei Geburt in der Schweiz eine der höchsten der Welt".
„64 Prozent der Schweizer glauben an ein Leben nach dem Tod".

Raum des Todes - Der Klang zwischen Ein- und Ausatmen, 2017











Einzelne Fotoarbeitenn der Hängung „Slow-motion“, Negative, digitalisiert per Scan, unbearbeitet, Pigmentdruck auf Inkjetpapier



„Schneewittchen - Sterbekammer“, 2015, Mix auf Holz, 50x120cm

Zwischenraum - Der Klang zwischen Ein- und Ausatmen, 2017







Rauminstallation: Spiegel, Gummimatte, Licht, Metronom, Vorhänge, Masse variabel

Raum des Lebens - Der Klang zwischen Ein- und Ausatmen, 2017





Einzelne Arbeiten der Hängung
„Fieberzeiten“, Mix auf Leinen, 2012 und 2014
diverse Grössen zw. 20x60cm und 50x40cm







Raum des Lebens - Der Klang zwischen Ein- und Ausatmen, 2017









Einzelne Arbeiten der Hängung
„Schneewittchen - Heimliche Zeugen“, Mix
auf Leinen, 2015, 90x120cm und 100x70cm

Raum des Lebens - Der Klang zwischen Ein- und Ausatmen, 2017







Einzelne Arbeiten der Hängung
„Suchen und Finden 1“, Mix auf Leinen, 2011,
je 40x50cm

Video (T)räume 2017

Showroom Art-House / Das Konzept, Thun
Videowerkschau

art-house galerie & agentur sandra marti

daskonzept

Video [T]räume

Video [T]räume stellt atmosphärische, malerische, verspielte und nachdenkliche Videokunst vor.

Zeigt ungesehene und unerwartete Positionen aus der Schweizer Kunstszene.

Jeden Freitag und Samstag während den Öffnungszeiten im Showroom dasKonzept, Berntorgasse 16, 3600 Thun.

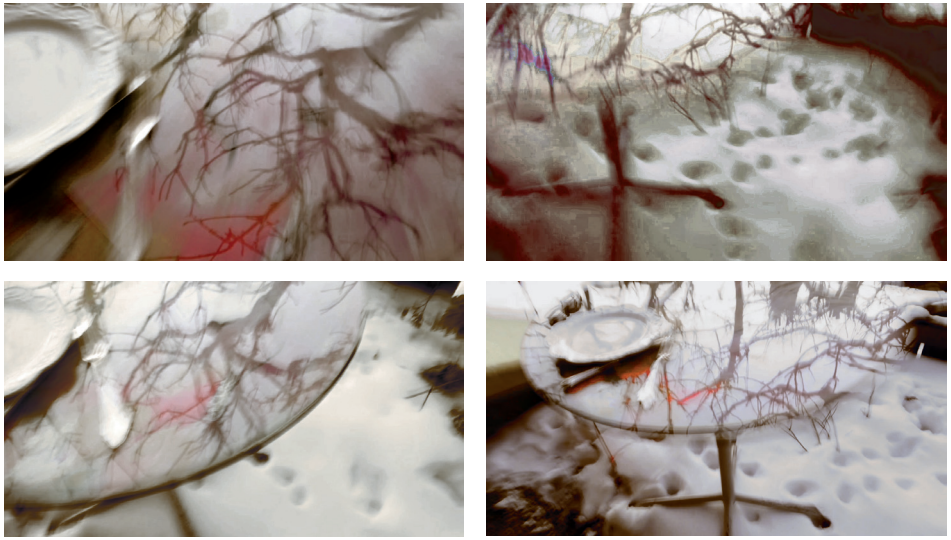
Start: 8. Dezember 2017

Erste Position Anna Altmeier - c'était ici – 8. Dezember bis 13. Januar 2018

„C'était ici", 2015



Mix auf Leinen, 20x30 cm



Stills aus dem Video, DVD, 02'01", Loop

In „C'était ici" geht es um Orte, die uns vertraut sind und ihre Geschichte in sich bergen, an denen wichtige Dinge in unserem Leben passiert sind. Wir verbinden mit ihnen Erinnerungen, die sich im Laufe der Zeit mit Fantasien mischen und ganz neue Geschichten entstehen lassen.

Das Video wurde bisher gezeigt:

2017 Visarte Basel /Hochschule für Gestaltung und Kunst, Basel/Kaskaden kondensator„**Σ -** Video-Summe 2017", Videowerkschau
2015 Galerie Mayhaus Ilja & René Steiner, Erlach, „Fliehkräfte", Einzelausstellung, www.galerie-mayhaus.ch
2015 ASC Gallery, London UK, „Fama Fame meets Art Lab # 2", Internationales Kunstprojekt

ArteperArte - Il Paese di Tell, 2017

Mercato Coperto, Giubiasco TI, Gruppenausstellung mit italienischen, Tessiner und Deutschschweizer Künstlern
28. Januar - 18. Februar 2017
Neuauflage der Ausstellung „TELL 73“

Damals: „TELL 73“ **Urs Dickerhof**

Begonnen hatte es damit, dass ich die für die Finanzierung der Ausstellung „When Attitudes Become Form“ von Harry Szeemann in der Kunsthalle Bern Verantwortlichen der Firma Philip Morris darauf ansprach, doch auch einmal eine Ausstellung mit Schweizer Künstlern zu unterstützen. Die Gespräche kamen zustande, weil ich Anfang der 70er-Jahre eine Präsentation ihrer Sammlung „Pop Artists: The New Image“ eröffnete, und weil sich Arbeiten von mir in ihrer Sammlung befanden.
Sehr schnell zeichneten sich Lösungen ab und es wurden Bedingungen ausgehandelt, unter denen sie bereit waren, ein solches Projekt zu unterstützen: Es sollten sowohl mindestens drei bekannte Ausstellungs-Institutionen mitmachen, als auch nicht weniger als fünfzig Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Schweiz, jeden Alters und Bekanntheitsgrades.
Damit war sofort klar, dass nur ein Team in der Lage war, ein solches Vorhaben umzusetzen. Zusammen mit Pierre Gürtler, dem Galeristen aus Basel, und Peter Killer, dem Kultur-Redaktor aus Zürich, waren wir dann ein Trio. Mit Felix Bollschweiler stellte uns Philip Morris einen für die Finanzen Verantwortlichen zur Seite.
Gemeinsam kamen wir zum Entschluss, dass nur eine verbindliche Thematik ein solch breit angelegtes Vorhaben zusammen halten konnte, und wir einigten uns mit dem Reizwort „TELL 73“ auf ein sowohl populäres wie auch schweizerisches Thema. Ein Thema, das wir schliesslich aufgrund erster Sondierungen bei Kunstschaffenden in Kapitel wie „Der Held Tell“, „Legende, Drama, Denkmal“, „Der Schütze Tell“, „Aggression“, sowie „Das Land Tells“ gliederten.
Die von uns eingeladenen Künstlerinnen und Künstler reagierten fast ausnahmslos positiv auf unsere Anfrage und präsentierten uns ihre Projekte. Achtzig waren schliesslich einzeln oder in einer Kooperation in der Ausstellung präsent. Die Auswahl der Werke trug der Vielschichtigkeit des damaligen nationalen Kunstschaffens Rechnung. Prominente und weniger bekannte Künstlerinnen und Künstler beteiligten sich. Mehr als ein Drittel stammte aus der Romandie oder dem Tessin.
Gleichermassen positiv war die Reaktion der Kunst-Institutionen: Nicht nur drei, sondern fünf aus drei Landesteilen waren bereit, unsere Ausstellung in ihren Räumen zu zeigen, nämlich das Helmhaus in Zürich, die Kunsthalle Basel, die Villa Malpensata in Lugano, die Kunsthalle Bern und das Musée des Beaux-Arts in Lausanne.
Die Gönnerfirma finanzierte nicht nur die Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung, sondern zahlte den teilnehmenden Kunstschaffenden auch Entwurfshonorare und Werkbeiträge. Aus ihrer Gönnerschaft wollte sie bewusst keinen kommerziellen Profit schlagen, vielmehr betrachtete sie das Fördern kultureller Aktivitäten als eine Aufgabe, an der die Wirtschaft engagiert mitbeteiligt sein müsse.
Ergänzt wurde die Wanderausstellung „TELL 73“ durch ein von Peter Killer verfasstes gleichnamiges Buch, das nicht nur die Ausstellungsbeiträge vorstellte, sondern auch ihre Autoren: „Dieser Katalog hat sich zu einem Buch ausgewachsen, das als Informationsquelle weit über den besonderen Anlass hinausgeht. Peter Killer begnügt sich nicht damit, die von den Künstlern eingesandten Arbeiten zum Thema Tell zu charakterisieren, er bettet diese Arbeiten auch ins jeweilige Gesamtschaffen ein...“, war im Zürcher „Tages-Anzeiger“ zu lesen.
Die erste Ausstellung in Zürich mobilisierte an die 18’000 Besucher, und bis zum Schluss interessierten sich über 60’000 Besucher für die von den achtzig

Künstlern und Künstlerinnen zur Diskussion gestellte Schweiz. Die Fernseh-Anstalten beschäftigten sich in acht Beiträgen mit der Ausstellung, in- und ausländische Radiostationen strahlten Tell 73-Sendungen aus, und in weit über hundert Zeitungen und Zeitschriften wurde die Ausstellung diskutiert und das oft sehr heftig. Es war eine nicht selten kontroverse und in Reden zum Nationalfeiertag auch unsachlich geführte Auseinandersetzung, doch nichts vermochte letztendlich den tatsächlichen Erfolg der Veranstaltung zu beeinträchtigen. In Lausanne wurde das Projekt dann auch noch mit einem Preis, dem „Label 1973 de l'oeuvre", gewürdigt.

„TELL 73": Das war eine Kunst-Ausstellung in fünf Schweizer Städten mit einer fulminanten Tonbildschau als audiovisuelles Vorwort, mit einer reich bebilderten Publikation als lebendiger Querschnitt durch das damalige Kunstschaffen der Schweiz, mit verschiedensten Sonderveranstaltungen von Künstlerinnen und Künstlern, von Schreibenden, mit Historikern und mit Musik in und um die Ausstellung. Und für mich bleiben beste Erinnerungen an die gute Zusammenarbeit mit Pierre Gürtler, Peter Killer und Felix Bollschweiler, mit den Künstlerinnen und Künstlern, sowie an die generöse Unterstützung von Philip Morris und den fünf Ausstellungs-Institutionen.

Tell 73

Die Künstlerinnen und Künstler, 1973:

Ambauen H.R., Autenheimer Pi-Ro, Bänninger Urs, Barbier Henri, von Ballmoos Kurt, Baratelli Carlo, Benazzi Raffael, Breitwieser Irma, Brunner Edi, Brunner Hansulrich, Buri Samuel, Camesi Gianfredo, Castelli Luciano, Chevalley Pierre, Cinelli Albert, Comensoli Mario, Corradini Bignia, Dickerhof Urs, Distel Herbert, Ducimetière Gérald, Eggenschwiler Franz, Farny Emilienne, Federle Helmut, Gantert Hans, Gasser Bruno, Giger H.R., Gigon André, Gutmann Willi, Hartmann Werner, Hesselbarth Jean-Claude, Hölzel Manfred, Hutter Schang, Jäggli Margrit, Jenny Peter, Iseli Rolf, Kaufmann Markus, Keller Lilly, Keller Pierre, Knecht Fredi, Kocher Lis, Kohler-Chevalier Walter, Kretz Walter, Kuhn Friedrich, Kuhn Marc, Kuhn Rosina, Luginbühl Bernhard, Maichle Ernst, Matter Max, Melcher Chasper Otto, Michel Jean-Paul, Minkoff Gérald, Odermatt Josef, Olesen Muriel, Oppenheim Meret, Otth Jean, Paolucci Flavio, Poretti Pierluigi, Raetz Markus, Rot Dieter, Rothen Paul, Sadkowsky Alex, Schärer Hans, Schauenberg Jean-Claude, Scheurer Jean, Schuhmacher Hugo, Schuldhess Jörg, Schwarz Martin, Schweizer Hans, Seibt Dieter, Strub Heiri, Studer Harold, Tamagni Giancarlo, Tinguely Jean, Travaglini Peter, von Wattenwyl Peter, Wegmüller Walter, Winiger Ursus, Wyss Dolores, Wyss Franz Anatol, Zaugg Jean-Pierre

Il Paese di Tell, 2017

Die Künstlerinnen und Künstler, 2017

Anna Altmeier, Hans Jörg Bachmann, M.S. Bastian/Isabelle L., Jean-Daniel Berclaz, Jean Paul Berta, François Bonjour, Gianfredo Camesi, Mischa Dickerhof, Urs Dickerhof, Emilienne Farny, Frà Roberto, Andrea Gabutti, Christelle Geiser, Christian Gerber, Clemens Klopfenstein, Cyril Kuhn, Rosina Kuhn, Mingjun Luo, Antonio Lüönd, Josef Felix Müller, Willi Müller, Pascal Murer, Flavio Paolucci, Sergio Piccaluga, Carlo Pizzichini, Sara Rohner, Pavel Schmidt, Ruedy Schwyn, Hans Schweizer, Harlis Schweizer, Alessia Tamagni, Giancarlo Tamagni, Peter Travaglini, Martin Ziegelmüller

ArteperArte - Il Paese di Tell, 2017

Kinderspiel, 2016





Mix auf Leinen, 90x120cm

ArteperArte - Il Paese di Tell, 2017

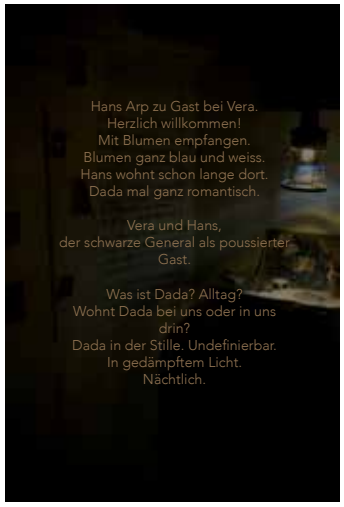
Vera und Hans (Arp) oder Der poussierte Gast, 2016













Bildbeschreibung:
Ein Dadagedicht von Hans Arp auf eine Wand geschrieben.
Eine kleine Lampe spendet ein wenig Licht. Es sind nur Ausschnitte von diesem Raum zu sehen. Auf einer kleinen Kommode steht ein Bild mit blau-weissen Blumen. Rechts davon einige Rollen WC-Papier. Diese Stimmung (in der Wohnung einer Freundin: VERA) hab ich versucht, mit meinen Fotos einzufangen, indem ich diesen kleinen Raum aus verschiedenen Perspektiven fotografiert habe. Dazu ein paar Gedanken von mir in Form eines kurzenTextes.

Werkbeschrieb:
Die Werkserie „Vera und Hans“ ist 2016 entstanden. Sie ist sechsteilig, je 29,2x19,9 cm gross, bestehend aus 5 Fotografien und eine Fotografie mit eingebautem Text. Alle sechs Arbeiten sind auf altes, 1,5 cm dickes Holz aufgezogen, das den Arbeiten etwas Ikonenhaftes verleiht.

Pigmentdruck auf Inkjetpapier, auf Altholz aufgezogen, 6 Arbeiten, je 29,2 x 19.9 cm, Auflage: 1/3

Erotica, Galerie Mayhaus Ilja und René Steiner, Erlach, Mai 2017



vom 17.Jahrhundert bis heute

Arbeiten aus China, Japan, Indien, Persien, Europa

Oskar Schiele – Hans Bellmer – Gustave Courbet
Gugginger Künstlergruppe – Balthasar Burkhard
David Hamilton – Martin Disler – Otto Dix
Alfred Hofkunst – Ferdinand Hodler – Le Corbusier
Meret Oppenheim – Henri Matisse – Pablo Picasso

Zeitgenössische Künstler:

Anna Altmeier – Fredie Beckman – Daniela Belinda
Luciano Castelli – Urs Dickerhof – Lilly Keller – Barni Kiener
H.P. Kohler – Lis Kocher – Reto Leibundgut – Pat Noser
Etienne Neville – Reini Rühlin – Markus Raetz – Santhori
Pavel Schmidt – Barbara Shields – Heini Stucki
Alex Sadkovsky – Chritina Ines R. Weil – Chantal Wicki
Lukas Zbinden – Martin Ziegelmüller

Zwei Arbeiten der Hängung „Erotika“:
„Adieu, c’était tout“ und
„Le cirque de chaque jour“, Mix auf Leinen, 2017, je 23 x 16,5cm





Joli Mois de Mai, 2016, Biel

Gruppenausstellung mit italienischen, Tessiner und Deutschschweizer Künstlern

Eröffnungsausstellung zum Thema „ArteperArte - 50 x 50“

Seit 2001 veranstaltet Visarte Biel in der Alten Krone/Voirie jeweils im Mai mit „Joli Mois de Mai“ kurz „Jolimai“ eine Serie von täglich wechselnden Ausstellungen. Unterstützt wird sie von der Stadt Biel und dem Kunstverein Biel.







„Nachtfrösteln“, 2016, Mix auf Leinen, 50x50cm

Restlicht - Lumière résiduelle, 2017

Galerie Mayhaus Ilja & René Steiner, Erlach
Doppelausstellung mit Hans Jorgensen, FR





Restlicht - Lumière résiduelle, 2017

Galerie Mayhaus Ilja & René Steiner, Erlach
Doppelausstellung mit Hans Jorgensen, FR



„Exposition“, 2014, Mix auf Leinen, 100x70cm





„Geheime Zeugen“, 2015, Mix auf Leinen, 80x120 cm



Restlicht - Lumière résiduelle, 2017

Galerie Mayhaus Ilja & René Steiner, Erlach
Doppelausstellung mit Hans Jorgensen, FR



